

הדעות והשקפות

Aufrollung der Palaestina-Frage vor der UN-Vollversammlung

Kairo (R. UPI) — Der Rat der arabischen Liga (unter Beteiligung der Arabischen Liga) beschloss einstimmig, bei der kommenden UN-Vollversammlung die Palaestina-Frage und Anerkennung der Befreiungsorganisation für Palaestina als Vertretung der Palästinenser zu verhandeln. Daraufhin richtete der Generalsekretär der arabischen Liga, Haddad, ein Telegramm an den UN-Generalsekretär, Dr. Kurt Waldheim, in dem er die Forderung nach besonderer Behandlung der Palaestina-Frage erhob.

Riad erklärte Journalisten, die Ausnahmestellung der arabischen Liga sei nicht aufzufordern, auch die arabischen Delegierten der UN zu veranlassen, damit sie die erforderlichen Schritte einleiten können.

Nach der Annahme des Beschlusses erklärte der in Kairo anwesende Vertreter der Befreiungsorganisation (PLO), Majid, ein Araber, der aus dem Westjordanland ausgewiesen worden war, dass die Befreiungsorganisation des Beschlusses 242 des Sicherheitsrates von 1967 nicht ablehnt. Für die Palästinenser geht es um eine Frage von Existenz und Mitleid in der Zukunft und nicht allein um Territorien.

Die Terroristen wollen in den nächsten Tagen eine Delegation nach New York entsenden, die in Koordination mit der arabischen Liga vorgehen soll. Auf diese Weise soll dafür gesorgt werden, dass die arabischen Delegierten und die Vertreter befreundeter Staaten in möglichst zweckmässiger Weise die Sache der Palästinenser vorbringen. Majid erklärte, es handele sich um den wichtigsten Beschluss der Arabischen Liga der letzten 25 Jahre.

Kairo (UPI) — Die PLO will die Vereinigten Staaten nach der UN-Vollversammlung in der Zukunft als „kompetent“ betrachten.

ISRAEL NACHRICHTEN

יום שלישי, ט"ז באבול תשל"ד * המחר: ל"ג • PREIS: IL 1. • DIENSTAG, 3. SEPTEMBER 1974

BODENPERSONAL VON EL AL NIMMT ARBEIT IN VOLLEM UMFANGE WIEDER AUF

Vielstündige Verstaendigungskonferenz bei Verkehrsminister Jakobi

Nachdem das Bodenpersonal und alle übrigen Angestellten der Gesellschaft El Al die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen hatten, fand eine Sitzung unter Leitung von Verkehrsminister Jakob Jakobi statt. An dieser beteiligten sich alle neun Betriebsräte der Gesellschaft, wie auch die Vertreter der Direktion. Die Sitzung dauerte viele Stunden, und ihr Zweck war es, eine endgültige Regelung für den Konflikt innerhalb der Gesellschaft zu finden. Verkehrsminister Jakob unterstrich mit Nachdruck, dass alle Vereinbarungen im Rahmen der Gesetzgebung und der offiziellen Lohnpolitik getroffen werden müssten.

Der gestrige Tag im Flughafen Lod stand im Zeichen dramatischer Ereignisse. Am Vormittag wurden fünf Flüge — wie üblich — mit Verspätung abgefliegen, bis um 12.22 Uhr, als Angehörige des Bodenpersonals die Arbeit völlig einstellen wollten. Auch die Maschine für den Flug 333, die startfertig war, konnte den Flug nicht antreten. Zwei höhere Beamte, die die

Verfügung in der Sache ihres Streiks beschuldigt. Die Gesellschaft El Al musste alle Flüge annullieren u. schickte die anwesenden Passagiere auf ihre Kosten in Hotels. Weitere Fluggäste erhielten telefonische Verständigung vorläufig nicht nach Lod zu kommen und Anweisung von El Al abzuwarten. Da dieser „Telefondienst“ schon vorher in Funktion war, hatten sich nicht viel Fluggäste im Flughafen befinden. Die Passagiere der Maschine 333, die wieder aussteigen mussten, waren natürlich empört und äusserten sich kritisch über das Service von El Al. Nicht nur sie waren die Leidtragenden, auch 70 Kibbe, die nach Teheran transportiert werden sollten, mussten noch in Lod bleiben.

Am Nachmittag trat eine neue dramatische Wendung ein. Die Boden-Angestellten und alle anderen Arbeiter und Angestellten nahmen plötzlich die Arbeit wieder im vollen Umfang auf. Praktisch ab 6 Uhr kehrten die Boden-Angestellten zum regulären Dienst zurück. Diese Wendung war mit Verhandlungen mit Verkehrsminister Gad Jakoboi verbunden. Der Minister hatte sich — einem Wunsch der Boden-Angestellten folgend — zu Verhandlungen bereit erklärt. Er hatte jedoch als Vorbedingung sofortige Wiederaufnahme

Der Verkehrsminister greift ein

Verkehrsminister Gad Jakoboi hatte sich unmittelbar nach seiner Rückkehr in den El Al Konflikt eingeschaltet und hatte Besprechungen mit Ministerpräsident Rabin, den Führern der Histadrut und der Direktion von El Al. Die Vertreter des Bodenpersonals hatten sich gleichfalls an ihn gewandt.

Nachdem sie den Streik abgebrochen hatten, wurden sie zu einer Sitzung eingeladen, die gestern nachmittag im Tel Aviv-Büro des Verkehrsministers stattfand.

In einem Rundfunk-Interview erklärte Verkehrsminister Jakoboi, dass die Methoden untragbar seien, die die Angehörigen des Bodenpersonals angewandt hätten. Er hoffe, dass sie nunmehr einsicht würden, dass dies nicht der Weg sei, um Forderungen durchzusetzen, und dass jetzt angewandte Manöver dürfte nicht wiederholt werden.

Jakobi wurde über die Schadenersatzklage der Gesellschaft El Al befragt. Dazu bemerkte er, dass die Regierung die Direktion von El Al ermächtigt habe, diese Klage einzureichen. Schließlich hätten die Mitglieder des Betriebsrates zwei Gesetze und auch Verträge verletzt. Wer sich solcher Verfehlungen schuldig mache, muss auch das Risiko einer Strafe einkalkulieren.

VERHAFTUNG IN DER DEVISENAFFÄRE

Ein 35-jähriger Tourist aus den USA wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Er wird verdächtigt, dass er die illegale „Devisenbank“ die kürzlich in Tel Aviv ausgehoben wurde, durch Valuta versorgt hat. Wie der Untersuchungsbeamte erklärte, versuchte der Tourist bei seiner Verhaftung Banknoten zu verschlucken, er konnte jedoch rechtzeitig daran verhindert werden.

Der Verteidiger des Hauptangeklagten in der Affäre Jizchak Zweigenbaum, der Anwalt Zwi Lidski, traf mit seinem Mandanten im Gefängnis zusammen.

Schroeder betont Freundschaft Deutschlands mit Israel

Jerusalem (R.M.) — Während eines Abends im Hotel „Jahajahu“ in Tel Aviv, der im Rahmen der Gastfreundschaft der Bundesrepublik Deutschland in Israel steht, erklärte Bundeskanzler Helmut Schmidt, dass die Freundschaft zwischen Deutschland und Israel eine der wichtigsten Beziehungen der Welt sei. Er betonte, dass die Beziehungen zwischen Europa und Israel nicht gerade den Vorstellungen Israels entsprechen. Gleichzeitig unterstrich der Sprecher der Delegation die fortgesetzte Freundschaft zwischen der Bundesrepublik und Israel. Schroeder vertrat auch die Meinung, dass sich Europa in Nahostfragen mehr an die USA anlehnen sollte.

Gestern vormittag stattete die Delegation des Bundeskanzlers Ministerpräsident Jizchak Rabin u. anschliessend dem Staatspräsidenten, Prof. Katzir, Besuche ab. Dann waren die Besucher beim Vizegouverneur des Auswärtigen Ministeriums für Europa, Sewer Sheek, Mittagstisch. Nachmittag waren einige Stunden mit Besichtigungen in Jerusalem und Umgebung angefüllt.

Über die Zusammenkunft der Delegation mit Ministerpräsident Rabin, die nahezu eine Stunde andauerte und an der auch der deutsche Botschafter in Israel, Jesco von Puttkamer teilnahm, wurde nichts veröffentlicht. Sie soll einem „offenen Meinungsaustausch“ gewidmet haben.

Erste grosse Projekte zur Hebung des Sozialstandards

Jerusalem (R.M.) — In Jerusalem trat der Ausschuss für Sozialpolitik, unter Vorsitz von Sozialminister Schalomiel, zu einer Sitzung zusammen, die mit grundsätzlichen Schlüssen endete. Der Ministerialausschuss kam zu übereinstimmenden Beschlüssen, die die Erhebung sozialer Indikatoren im Rahmen von Dringlichkeitsprojekten zu fördern. Einer der Punkte sieht die Zahl der sozial rückständigen Jugendlichen, sowohl in den Mittelschulen, als auch in den Hochschulen durch finanzielle Vergünstigungen zu vermindern. Zu diesem Zwecke ist vorzuschlagen, für den Rest des gegenwärtigen Finanzjahres 1974-75 und für das kommende Finanzjahr 1975-76 eine Investition von IL 140 Mio. aus öffentlichen Mitteln erforderlich. Ein Teil des Geldes dürfte im Rahmen des regulierten Staatshaushalts flüssig gemacht werden; ein anderer Teil soll durch freiwillige und administrativ kaschierte Beiträge von besser gestellten Mittel- und Hochschulen eingebracht werden.

61.400 TOURISTEN IM AUGUST

Jerusalem (R.M.) — Eine Mitteilung des Statistischen Zentrums und des Touristikministeriums zufolge, kamen im August 1974 insgesamt 61.400 Touristen ins Land. Dies entspricht einer 15%igen Steigerung im Vergleich zum vorhergehenden Monat. Im Juli ist jedoch im Durchschnitt verglichen mit dem ersten Halbjahr 1974, immer noch unterhalb der Norm.

Von den 61.400 Touristen im August kamen 32.800 auf dem Luftwege, 1.600 mit Schiffen u. 4.300 im Rahmen von Mittelmeer-Kreuzfahrten zu ein- oder zweitägigen Besuchen im Hafen von Haifa.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den USA erstrebt

Gestern begab sich eine israelische Wirtschaftsdelegation unter Führung des Generaldirektors des Handels- und Industrieministeriums, Dr. Mandelbaum, nach den USA, die in Washington Verhandlungen mit einer Arbeitsgruppe über konkrete Probleme der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen führen wird. Die Reise erfolgt auf Grund der Vereinbarungen auf Grund des Nixon-Besuches. Der Abflug wurde durch die Streiks mehrfach verzögert.

Dr. Mandelbaum erklärte vor seiner Abreise, dass die Delegation sich auf Grund von konkreten Vereinbarungen mit dem amerikanischen Finanzminister Simon nach den USA begibt. Sie soll weitere Besprechungen der Finanz- und Handelsminister vorbereiten, die im November abgehalten werden sollen.

Nach dem Besuch von Simon hatte das Kabinett eine interministerielle Kommission unter dem Vorsitz des Generaldirektors des Finanzministeriums eingesetzt. Dazu kamen mehrere Unterkommissionen für Fachgebiete, die bestimmte Pläne ausarbeiten. In den USA waren inzwischen ebenfalls Ausschüsse unter Leitung von führenden Beamten tätig. Die Experten des Handels- und Industrieministeriums haben schon die Vorschläge vorbereitet, die sie in Washington vorlegen wollen. Israels Vertreter wollen in Verhandlungen empfehlen, dass die Vereinigten Staaten keine Begrenzungen für den Handel mit solchen Rohstoffen einführen sollen, die für Israel wichtig sind. Ferner wird vorgeschla-

Arabische Politiker auf Reisen

- Der syrische Präsident Assad traf an der Spitze einer grossen Delegation, zu der auch Auswärtiger Minister Haddad gehörte, zu einem offiziellen Besuch in Rumänien ein. Bei diesem soll der arabisch-israelische Konflikt verhandelt werden.
- König Hassan nahm inzwischen den Weg nach Westen und er erschien in London, wo er mit Premierminister Wilson und den Mitgliedern der Regierung Besprechungen über die Entwicklung im Nahen Osten abhalten möchte.
- Der ägyptische Auswärtiger Minister Fahmy wird nach seiner eigenen Mitteilung im Oktober nach Moskau zu dem längst erwarteten „Verständigungsbesuch“ fliegen. Fahmy hätte schon im Juni Moskau besuchen sollen, war jedoch im letzten Moment ausfallen.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

- Der deutsche Bundeskanzler, Helmut Schmidt, traf in Paris mit dem französischen Präsidenten Giscard d'Estaing zu einer als privat bezeichneten Besprechung zusammen. Sie galt in erster Linie der Bekämpfung der Inflation und den Fragen der Europa-Politik.
- Der ägyptische Präsident, Klerides, sollte mit dem Führer der türkischen Minderheit, Denkash, zu einer weiteren Besprechung zwecks Erörterung humanitärer Probleme zusammenkommen. Im letzten Moment wurde die Unterredung jedoch verzögert.
- Zum neuen Direktor der UN-Hilfsorganisation für die arabischen Flüchtlinge im Libanon (UNRWA) wurde der Franzose Robert Trivos, ernannt.

ISRAELS KORBALLER ERFOLGREICH

Israels Korbballmannschaft siegte in Teheran über die Philippinen 122:73 (Halbzeit 59:40).

Die Tennismannschaft Israels siegte über Laos und erlag jedoch später im Spiel gegen die Philippinen.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt, leichter Regen möglich.

Temperaturen: Jerusalem 17—25, Tel Aviv 21—29, Haifa 24—29, Höhe von Golan 14—23, Tiberias 21—34, Lod 20—30, Gaza 21—30, Beer Scheva 18—30, Eilat und Golf Schlomo 24—36 Grad.

הל' אביב-יפו
TEL-AVIV-JAFO
P.P. - 0778

aus Israels PRESSE

DER STREIK DES EL AL-BODENPERSONALS

Der fortgesetzte Streik des El Al-Bodenpersonals wird von der gesamten Presse heftig aufgegriffen; verschiedene Blätter fordern die Regierung zu entschlossenen Massnahmen auf.

Haarez bezeichnet den Streik als Gipfel der Verantwortungslosigkeit. Die El Al-Arbeiter wollen mit Gewalt ihren Willen der Gesellschaft aufzwingen, und es ist an der Zeit, dass Regierung und Histadrut sich nicht mehr mit Ermahnungen begnügen, sondern zu scharfen Massnahmen greifen. Der Leitartikel des Haarez trägt die Überschrift: „Das Vorgehen von Rowdies muss vereitelt werden.“

Dawar warnt das Bodenpersonal vor den Folgen ihres Vorgehens. Die Affäre kann leicht aus dem Bereich der gewerkschaftlichen Auseinandersetzung in den kriminellen Bereich hineingeraten, wenn das Ganze mit Verhaftungen und Strafen bedacht werden wird. Die El Al-Arbeiter würden gut daran tun, sich nicht auf eine grobe direkte Auseinandersetzung mit der Regierung und El Al einzulassen, während für sie kein Funken Sympathie mehr in der Öffentlichkeit besteht. Am Ende werden die Arbeiter und die Leitung von El Al gemeinsam teuer für das Vorgehen in diesen Tagen zu zahlen haben.

Al Haniachmar betont sich zwar grundsätzlich zum gewerkschaftlichen Kampf, lehnt jedoch das Verhalten des Bodenpersonals von El Al mit aller Entschiedenheit ab. Diese Arbeiter sollten schleunigst zur Arbeit zurückkehren und den Vertrag annehmen, der mit Hilfe der Histadrut ausgehandelt wurde. Es ist einer der besten Verträge, der in Verhandlungen je erreicht wurde. Wahrscheinlich wird nichts anderes übrig bleiben, als eine Menge ausländischer Flieger zu chartern, um den Betrieb von El Al aufrecht zu erhalten.

Haarez schreibt die Fortsetzung des Streiks der Schwäche der Regierung zu. Das Kabinett beschloss sich zwar mit dem Streik in sehr energischer Weise, nahm jedoch völlig farblose und nichtssagende Beschlüsse an. Es ist bedauerlich, dass die Regierung keine entschlossenen Massnahmen ergreift und keine Dienstverpflichtungsgebote erlässt, um die Arbeiter zum regulären Dienst zurückzubringen. Haarez erinnert daran, dass bei früheren Abkommen auch finanzielle Klauseln in Arbeitsverträge eingeschlossen wurden. Dadurch wurden die Arbeiter auch bei Verletzung der Arbeitsverträge von der Pflicht zur Zahlung von Strafen befreit; jeder kann bei uns tun, was er will.

Schearin rät den Arbeitern, sich in ehrenvoller Weise zurückzuziehen, bevor sie in ein schicksalvolles Ringen mit der Regierung und der Histadrut geraten. Der Staat ist am Ende doch stärker als die 500 Arbeiter von El Al; die Regierung sollte sich unter keinen Umständen zurückziehen.

Omer versichert der Regierung, dass die Öffentlichkeit jeden energischen Schritt der Führung unterstützen wird, damit dem jetzigen Zustand ein Ende bereitet werden kann.

GEGEN DROHUNGEN
Al Anba (arabisch) warnt die arabischen Staaten davor, mit Kriegsdrohungen gegen Israel aufzutreten. Auf diese Weise werden sie keine Lösung erzwingen. Zum Friedensschluss gehören zwei Seiten, und auch Israel muss um seine Meinung gefragt werden.

SAPIRS RUECKKEHR
Jerusalem Post begrüßt den Vorsitzenden der Schmitt, Pinchas Sapir, zu seiner Rückkehr aus Südamerika. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, dass er Schritte zur schnellen und reibungslosen Eingliederung der Einwanderer unternehmen wird.

DIE MEINUNG DER ABENDEBLÄTTER
Masriw ist darüber erstaunt, dass die Regierung sich nicht zu energischen Beschlüssen gegen das streikende Bodenpersonal von El Al auftraffen konnte. Das Blatt fragt, ob dies darauf zurückzuführen ist, dass die Regierung zu schwach war, oder dass sie nicht wusste, was sie tun sollte. Wenn das Bodenpersonal von El Al und andere Gruppen sich mit ihren Streiks durchsetzen werden, so wird dies eine Aufforderung an weitere einflussreiche Arbeitsgruppen sein, ihre Wünsche mittels Anwendung von Streiks durchzusetzen.

Jediet Achronet begrüßt Aluf Zwi Tamir anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt als Leiter des geheimen Nachrichtendienstes. Auch jetzt wurde nichts über Charakter und Methode dieses Dienstes bekanntgegeben, der einen Kampf gegen die Feinde unseres Staates zu führen hat. Zwi Tamir ist ein hoher Offizier, der auch in den Jahren der Anonymität seine Qualitäten für die Förderung dieses wichtigen Dienstes einsetzen konnte, der viele Erfolge verzeichnet.

Aufteilung der erhöhten Kriegsanleihe auf alle Monate dieses Jahres möglich

Die meisten Arbeitnehmer werden in diesen Tagen bedrückt niedrige Gehaltszahlungen als in den Vormonaten erhalten, weil ihnen vom Arbeitgeber die erhöhte Kriegsanleihe für fünf Monate vom August-Gehalt abgezogen wurde.

Der Kriegsanleihe, die früher 7% des steuerpflichtigen Einkommens ausmachte, wurde mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres eine weitere Kriegsanleihe in Höhe von 5,25% hinzugefügt. Zur Vereinfachung der Gehaltsberechnung wurden beide Anleihen zusammengelegt: von diesem Termin an sollten 12,25% von einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen bis zu 40.000 IL und 14,25% von einem solchen über 40.000 IL abgezogen werden. Die genauen Durchführungsvorschriften blieben jedoch aus. Am 20. August, als die Betriebe ihre Gehaltsberechnungen zusammenstellen begannen, war nicht bekannt, dass die Möglichkeit besteht, den Abzug der erhöhten Kriegsanleihe auf alle

Monate bis zum Ende des Jahres 1974 aufzuteilen. Nicht einmal die Computer, die das Gehalt der Regierungsbeamten errechnen, konnten auf eine solche Aufteilung umgestellt werden, weil auch nach Rückfrage bei den Steuerbehörden keine Klarheit zu erlangen war.

So mussten sich zumindest die Behörden an die früher organisierten Anweisungen halten und

die erhöhte Kriegsanleihe für mehrere Monate vorgezogen, wenn auch die entsprechenden Anweisungen nicht mehr fertiggestellt werden konnten. Es ergibt sich daraus, dass alle Arbeitnehmer, denen vom August-Gehalt ein höherer Anteil abgezogen wurde, als sie entsprechend der Aufteilung hätten zahlen müssen, die Rückzahlung eines Teils der abgezogenen Summe von ihrem Arbeitgeber fordern können.

Die Direktion der Staatseinkommen hat jetzt erklärt, dass nicht geplant war, einen Abzug des seit fünf Monaten fälligen Anleihenbetrags vom August-Gehalt zu fordern; es war viel

mehr eine Aufteilung über mehrere Monate vorgesehen, wenn auch die entsprechenden Anweisungen nicht mehr fertiggestellt werden konnten. Es ergibt sich daraus, dass alle Arbeitnehmer, denen vom August-Gehalt ein höherer Anteil abgezogen wurde, als sie entsprechend der Aufteilung hätten zahlen müssen, die Rückzahlung eines Teils der abgezogenen Summe von ihrem Arbeitgeber fordern können.

Drusen aus Migdal Schams unter Spionageverdacht

Die Sicherheitsorgane haben einige Drusen aus Migdal Schams zu Erziehungszwecken festgenommen.

Bereits gelegentlich der Festnahme eines aus Migdal Schams stammenden Unteroffiziers der

syrischen Armee vor etwa zwei Wochen war bekanntgeworden, dass sich die Drusen dieser Siedlung an den Abhängen des Hermon mit ihren Familienangehörigen, die auf syrischem Gebiet wohnen, zu Ansprachen treffen. Die israelischen Sicherheitsorgane wissen davon und haben eine Operation im Grenzraum gelassen, ja sogar die gemeinsame Bearbeitung von Böden auf beiden Seiten des Zaunes zugelassen.

Es besteht jedoch der Verdacht, dass einige Drusen dieses Zugeständnisses zu Spionagewerken ausgenutzt haben. Möglicherweise war die Entführung von drei Ortsbewohnern durch Terroristen vor etwa einem Monat durch solche Spionageaktionen vorbereitet worden.

Unter den Festgenommenen befindet sich ein Bruder des Drusenführers Soleiman Kanga; bereits früher war ein anderer Familienangehöriger, Kamal Kanga, wegen Tätigkeit zugunsten des Feindes verhaftet worden.

Die Drusen im Golan und deren Führer bedauern, dass sie wiederum unter derart schwerem Verdacht stehen. Sie betonen, dass sie wegen ihrer Loyalität gegenüber dem jüdischen Staat schon viele schwere Verfolgungen erlitten mussten, im Jom Kippur-Krieg waren ihre Siedlungen von den syrischen Flugzeugen erbarmungslos angegriffen und viele ihrer Bewohner getötet oder verwundet worden. Die ihnen eingeräumten Zugeständnisse hätten sie stets nur zu einer Ansprache mit ihren Familienangehörigen benutzt. Auf der anderen Seite besteht jedoch der Verdacht, dass sich die Drusen von Migdal Schams für alle Fälle abdecken wollen.

Modewoche in New York entscheidend fuer die Zukunft der Textilbranche

Morgen wird im „Hilton“-Hotel von New York eine internationale Modewoche eröffnet. Auch Israel nimmt daran teil und erhebt in diesem Ereignis eine schicksalhafte Entscheidung über die Zukunft seiner Konfektionsindustrie. Wenn umfangreiche Bestellungen aus den USA und aus Kanada für den Sommer 1975 ausbleiben, wird Israel seine Textilproduktion einschränken müssen.

Der Werbeaufwand für diese „Woche“, die zehn Tage lang dauert, nämlich bis zum 13. September, beläuft sich auf etwa 150.000 IL. Es geht darum, neuen nach New York.

möglichst viele Interessenten aus diesen beiden nordamerikanischen Staaten zu gewinnen. Israel kommt zugute, dass die Ausstellungsleistung wegen der begrenzten Lagerplätze in diesem Jahr um 39 Prozent (anstelle von 46 bei der vorangegangenen Modewoche) beschränkt wurde. Auf der anderen Seite ist aber die Konkurrenz der traditionellen Erzeugerländer aus Westdeutschland und England stärker geworden. Darum konnten die israelischen Firmen mit einem besonderen Qualitätsangebot und mit Unterstützung durch entsprechende Werbekampagnen nach New York.

BILA gewann fünf Medaillen auf der Invaliden-Olympiade



Die 22-jährige Bila Weinstock, die für nun zum ersten Mal an der Invaliden-Olympiade in England teilnahm, gewann fünf Medaillen. Die 25 israelischen Teilnehmer an dieser Veranstaltung konnten insgesamt 19 Medaillen erringen.

Bila Weinstock erkrankte im Alter von zwei Jahren an spinaler Kinderlähmung und ist seitdem an beiden Füßen gelähmt.

Sie fuhr nun zum ersten Mal zu einer Invaliden-Olympiade und konnte in fünf Sportwettkämpfen eine Medaille gewinnen — im Speerwerfen, im Wagenrennen auf einer Hindernisstrecke, im 25 m-Rückenschwimmen, im 25 m-Rückenschwimmen und im 75 m-Schwimmen im freien Stil. Seit drei Jahren arbeitet Bila Weinstock in den „Telad“-Telefontexten in Lod als technische Zeichnerin.

Auf dem Bild: Werksdirektor Gerschon Golan beglückwünscht seine Betriebsangehörige zu ihrem Erfolg.

kleine ANZEIGEN

• Zahnprothesen Express-Reparaturen in 1/2 Stunde. Zahnklinik Dr. E. Zuckerman, Tel-Aviv, King George Str. 5. Telefon 282429.
• Philipp der Fachmann: Kauf gebrauchte Möbel, Frigidaire, Televisoren, Erbschaften, Antiquitäten. Telefon 876718; abends 873223.
• Die Wohnungsvermittlungsbüro der Tel-Aviv-Maiden-Mitglieder sind wieder vor- und nachmittags geöffnet.

Heute, 3. September 1974, sind 4 Jahre vergangen, seit dem Ableben unserer unvergesslichen Mutter und Saba
EVA BARBASCH
geb. ROSENBLATT
(aus Czernowitz)
Wir werden ihrer immer zum Guten gedenken
BERI, AMALIA, GILA, CHIL und RON FRUMSCH

GRETE HIRSCHBRUCH

hat uns plötzlich für immer verlassen.

In tiefer Trauer:
Familie NACHEMANSSON
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

ASKARA und GRABSTEINSETZUNG

nach mehrer einzig geliebten Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Grossmutter

KLARA SCHAUER 71

geb. ZWICKER
(Czernowitz — Suczawa)

findet Mittwoch, 4. September 1974, um 16.30 Uhr auf dem Friedhof CHOF HACARMEL, Haupteingang, statt.

Autobus um 15.45 von Ramat Ramot, Brennerstr. 20 und um 16.00 Uhr von Hadar, Balfour Str. 9, aus.

Wir danken allen für die uns erwiesene Anteilnahme.

DIE TRAUENDE FAMILIE

Rechte der Juden in der Sowjetunion vor internationalem Juristenkongress

London (R) — Am 15. September werden in London aus Anlass der zwölften Konferenz der Sowjetunion und über die Rechte der sowjetischen Juden ein internationaler Juristenkongress stattfinden. Die Konferenz wird am 21. und 22. September stattfinden.

Wie die Veranstalter der Konferenz erklären, wird diese nicht nur untersucht, ob die Sowjetunion ihre eigenen Gesetze einhält, sondern auch, ob diese Gesetze und deren Vollzug den allgemein anerkannten internationalen Massstäben entsprechen. In der Erklärung, welche die Veranstalter der Konferenz veröffentlichten, wird gesagt, dass diese Veranstalter wird, weil sich die Beschwerden über Verfolgungen, Diskriminierungen, unberechtigte Verhaftungen, inzerierte Prozesse, fabrikierte Beweise und Ansbung unträglichen Druckes mehrten.

Wie in der Erklärung betont wird, werden an der Konferenz alle politischen Ansichten und alle Glaubensbekenntnisse vertreten sein, aber es werden nur die sowjetischen Juden eingeladen werden. Zu den Initiatoren der Konferenz gehören:



Herr Ing. Gary Ostet, Generaldirektor von FANTOURIST, ist Mitglied der israelischen Delegation am ORLANDO-FLORIDA-Kongress vom 7. Sept. 1974, „DISCOVER AMERICA POW-WOW“ zu dem 48 Länder eingeladen wurden.

AGAM — Bigdei Ofna Ltd.

sucht

ARBEITS-LEITER (IN) FÜR DIE KLEIDER-WERKSTATT.

Erforderliche Kenntnisse:

Mindestens 5 Jahre Erfahrung im Kleidermachen in einem Industrie-Unternehmen und Leitung der Belegschaft.

Arbeitsplatz: TIBERIAS.

Interessenten werden sich schriftlich an

AGAM — BIGDEI OFNA LTD.

Tiberias oder telefonisch 867-2344, Herr Kaiman.

die Gruppen von zusammen
Teilnehmern. Eine Reformsyn-
goge in New York entsandte
ne eigene Gruppe unter der
tung ihres Rabbiners, wäh-
ebenfalls eine Nenerung, 40
sikleurer des Grätz College
jüdische und israelische Mu-
Philadelphia zusammen ins L-
kamen und während ihres
enthaltens an diversen musikalischen
Veranstaltungen aktiv
nahmen.

Tageschulen in New York, Australien, die „Albiva“ Schule in Straßburg, Frankreich, entstande eine eigene Gruppe. Es gab auch Gruppen mit konkreten Aliyeh-Plänen: Absolventen von Hachshawit und Mittelschulen aus den USA und Kanada kamen im Rahmen eines Seminars der „Jeschiva University“ und abschießten sich nach Beendigung ihrer Studien in Israel mit der Erlaubnis der Regierung zu verweilen. Die Noten, welche die Teilnehmer dieses Seminars in Israel bekamen, werden von den betreffenden Lehranstalten im Ausland anerkannt.

Zionistische Föderationen traut es, veranlasst hat Sommer Seminare für einige Gruppen von Frauen, welche sich mehr als einen Monat in Israel aufhielten. Hier wären vor allem 140 Mitglieder des Internationalen Rates jüdischer Frauen zu nennen, sowie 70 Mizrachi-Frauen aus den USA und verschiedenen europäischen Ländern. Das Department organisierte auch ein Seminar für jüdische Professoren aus Amerika, die sich nach dem Jom Kippur-Krieg freiwillig für zionistische Informationsarbeit in der jüdischen Gemeinschaft gemeldet hatten. Es wurde auch eine neue Idee verwirklicht, nämlich ganze Familien, Eltern mit Kindern, nach Israel zu bringen, da sie hier zusammen das Land erleben und etwaige Alijapläne machen können. Es gab zwei Teile der Gruppen von zusammen 100 Teilnehmern. Eine Reformgruppe in New York entstand eine eigene Gruppe unter der Leitung ihres Rabbiners, während ebenfalls eine Nenerung, 40 orthodoxe des Grätz College, jüdische und israelische Mitglieder der Philadelphia zusammen ins Land kamen und während ihres Aufenthalts so diversen musikalischen Veranstaltungen aktiv nahmen.

12.7.74

IN ALLEN LAENDERN - WIRTSCHAFTLICHE UNSICHERHEIT UND INFLATION

Israelische Korrespondenten interessieren sich in erster Linie für die Worte, die der neue US-Präsident Ford zu Fragen des Nahen Ostens in seinen ersten Erklärungen gebracht hat. Es sind jedoch immer nur ganz wenige Worte, denn die Hauptsorge des Präsidenten gilt der Inflation, die — im Gegensatz zu allen Wirtschaftstheorien — in den USA von einer relativ starken Arbeitslosigkeit begleitet wird.

Die bisherigen Erklärungen Fords haben kein Vertrauen und wenig Hoffnung in der amerikanischen Bevölkerung hervorgerufen. Im Gegenteil: in der amerikanischen Öffentlichkeit wächst die Furcht vor einer Depression. Nach einer Gallup-Umfrage glauben 46 Prozent der US-Bürger, dass — ähnlich wie Anfang der dreißiger Jahre — ein Zusammenbruch der Wirtschaft droht. Der Anteil derjenigen, die nicht mit 4. Schlimmsten rechnen, macht 44 Prozent aus. Der Rest hat keine Meinung.

Wie düster die Stimmung ist, zeigt auch der zweite Teil der Umfrage. Danach sind 68 Prozent der US-Bürger davon überzeugt, dass sich die Wirtschaftslage in Amerika in den kommenden sechs Monaten weiter verschlechtern wird. Rund 15 Prozent sehen keine Änderung, und nur 13 Prozent sind optimistisch.

Aus ergänzenden Interviews der „New York Times“ geht hervor, dass die meisten Befragten erwartungsvoll nach Washington blicken. Aber niemand glaubt so recht an eine plötzliche Wende zum Besseren. Die häufigsten Vorschläge an die Adresse des US-Präsidenten Gerald Ford lauten: drastische Kürzung der Staatsausgaben und der Auslandshilfe.

INFLATION IN KANADA

Auch der nördliche Nachbar der USA, Kanada, heute als Hort der Ruhe und des Friedens angesehen, wird von einer wachsenden Inflation heimgesucht.

Die kanadische Inflation machte auch in den Sommermonaten beängstigende Fortschritte, selbst wenn man sich damit trüsten, dass die Eskalation der Preise sich etwas verlangsamt hat. Der Index der Konsumgüterpreise stieg im Juli um „nur“ 0,8% auf ein um 11,3% höheres Niveau als ein Jahr zuvor, nachdem er im Juni um 1,3% und im Mai um 1,7% gewachsen war. Im einzelnen erreichte der Anstieg im Juli 0,9% für Nahrungsmittel, 0,6% für Wohnausgaben, 0,8% für Transport und 0,3% für Bekleidung. Premierminister Trudeau erklärte auf einer Pressekonferenz, seine Regierung werde weitere anti-inflationäre Massnahmen treffen, falls sich die Teuerung in den kommenden Monaten nicht weiter verlangsamt.

ARBEITSLOSIGKEIT IN ENGLAND STEIGT

In Großbritannien ist das Wirtschaftsbild jetzt durch steigende Arbeitslosigkeit bestimmt, die der Regierung sehr zu schaffen macht.

Die Zahl der Arbeitslosen in England hat sich im August um 90.083 auf 691.373 erhöht. Gemessen an der Arbeitsbevölkerung ist die Quote auf 3% gestiegen, nach 2,6% im Juli und 2,5% in derselben Zeit des Vorjahres. Rund die Hälfte des Zuwachses betrifft Schüler und Studenten, die ihre Ausbildung abgeschlossen und noch keine Stelle gefunden haben. Der markante Anstieg der Arbeitslosen zu dieser Jahreszeit ist ungewöhnlich: er war seit Ende des Krieges nie mehr so massiv ausgefallen.

In der britischen Wirtschaft wächst die Befürchtung, dass bis zum kommenden Winter die Millionenbeschwerde überschritten werden könnte. Es ist anzunehmen, dass der Druck auf die Regierung, weitere Inflationsmassnahmen zu ergreifen, jetzt zunehmen wird. Die milden Massnahmen des Minibudgets

vom 22. Juli, die unter anderem eine Verdoppelung der Anstellungsprämie in den Entwicklungsregionen vorsehen, haben sich noch nicht genügend auswirken können. Ein wesentlicher Impuls kann allerdings auch kaum erwartet werden, wird doch die Verdoppelung bestenfalls der Teuerung der letzten Jahre gerecht.

Gleichzeitig mit dem Anwachsen der Arbeitslosigkeit ist auch die Zahl der offenen Stellen zurückgegangen, und zwar um 27.406 auf 306.818. Die registrierten Entlassungen beliefen sich im Juli auf rund 8000 nach 8600 im Juni und 6700 im Juli letzten Jahres.

In Nordirland ist die Zahl der Arbeitslosen um 557 auf 35.206 gestiegen; das entspricht einem Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung von 6,9%.

Für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im allgemeinen ist bezeichnend, dass letztes sogar von Zuckerrationierung in England die Rede war.

ITALIEN KAMPFT GEGEN DIE KRISE

Nach Annahme eines Komplexes - Wirtschaftsprogrammes versucht die italienische Regierung mit der grossen Krise fertig zu werden und bemüht sich vor allem um grosse Auslandskredite. Deutschland will Kredite bis zu zwei Milliarden DM geben.

Im Juli hat das Land mit einer Inflation von 19,3% einen neuen Rekord aufgestellt. Und die vom Urtat zurückkehrenden Italiener registrieren jetzt im Supermarkt Preiserhöhungen für viele Lebensmittel von 20 bis 25%. Wenn die Bremsen tatsächlich greifen, wird der Herbst und Winter nach Schätzungen von italienischen Regierungsmitteldern 1 bis 1,5 Millionen Arbeitslose bringen. Wie Italiens Regierung bei der Macht der Gewerkschaften damit fertig wird, sagt vorläufig noch niemand voraus. Die Konjunktur müsste aber dennoch so krass gebremst werden, um einen spürbaren Effekt zu erzielen, weil die laufenden Staatsausgaben wenig flexibel sind. Auch die Frage, wie der Staat bis nächstes Jahr 8000 Mrd. Lire (10 Milliarden Dollar) ungedeckten Finanzbedarf sichern will, bleibt vorläufig noch offen. Das fiskalische Notfallprogramm wird bis zum Jahresende höchstens 1000 Mrd. Lire zusätzlich einbringen.

GALOPPIERENDE INFLATION AUCH IN JUGOSLAWIEN

Jugoslawien ist assoziiertes Mitglied der westlichen grossen Wirtschaftsorganisation OECD. Dadurch sind aus diesem Land viel mehr Wirtschaftstrends und Ziffern als aus anderen Ostblockländern bekannt geworden. Alle Angaben der letz-

ten Monate zeigen, dass Jugoslawien eine galoppierende Inflation mit unbestätigter Preiserhöhungen mitemacht.

Bei fast allen Produkten hält die inflationäre Entwicklung an. Das geht aus den Angaben des Statistischen Bundesinstituts in Belgrad hervor. Die Preise für Industrieprodukte erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 24,5%. Ein Vergleich der letzten Monate Juli zeigt sogar einen Preisanstieg von 31%. Die Einzelhandelspreise sind im Vergleich zu 1973 um 23%, und zum Juli 1973 sogar um 25,5% emporgeschossen. Die Lebenshaltungskosten stiegen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 19%. Im Juli waren die Lebenshaltungskosten zwar um 2% niedriger als im Juni, was aber vorwiegend auf einen Preisrückgang bei Saisonangeboten zurückzuführen ist. Zudem ist bei dem 2%igen Rückgang der Preisanstieg für Mehl, Zucker und Speiseöl nicht berücksichtigt.

Die Preise in Hotels und Restaurants sind in den ersten sieben Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Prozent gestiegen, beim Vergleich der beiden Monate Juli sogar um 22%. Mit diesen Ziffern hat Jugoslawien die höchste Inflationsrate in der Liste der ordentlichen und assoziierten Mitglieder der OECD.

Anteil der Erwerbstätigen geht in der EG zuruck

Die zivilisatorische Entwicklung in den neun Partnerstaaten der Europäischen Gemeinschaft führt zu einer Strukturwandlung in fast sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens. Die Verbesserung des privaten Lebensstandards sorgt dafür, dass der Anteil der Erwerbstätigen zurückgeht. Mechanisierung und Automatisierung bewirken, dass immer weniger Menschen auf dem Land tätig sind. Selbst in den Industrie- und Gewerbebetrieben beginnt jetzt in zahlreichen Regionen der Europäischen Gemeinschaft die Zahl der Erwerbstätigen mit einer qualifizierten Ausbildung bei den vielfältigen Dienstleistungsberufen zu sinken.

Nach Angaben des Statistischen Amtes der EG stieg die Bevölkerung in den heutigen neun Partnerstaaten von 228,3 Millionen Einwohnern im Jahre 1958 auf 254,6 Millionen zum Ende des Jahres 1972. Die Zahl der Erwerbstätigen dagegen erhöhte sich im gleichen Zeitraum nur von 101,3 auf 103,3 Millionen Menschen. Verlängerte Schulbildung und verbesserte Altersversorgung sind dafür verantwortlich. In der Bundesrepublik Deutschland ging der Anteil der Erwerbspersonen an der

Gesamtbewölkerung von 48,1 Prozent im Jahre 1958 auf 42,4 Prozent im Jahre 1972 zurück. In Frankreich verminderte sich der Anteil von 42,4 auf 41,3 Prozent. Die Auswanderung zahlreicher italienischer Gastarbeiter nach Mitteleuropa hat dazu geführt, dass in Italien der Anteil von 43,1 Prozent auf 34,7 Prozent zurückgegangen ist. In den Niederlanden und Belgien zeigt sich praktisch keine Veränderung. Die Erwerbsquote ging in den Niederlanden von 35,3 auf 35,0 Prozent zurück, in Belgien von 40,0 auf 39,9 Prozent. Luxemburg bildet die Ausnahme von der Regel und verzeichnet sogar einen geringen Anstieg der Erwerbsquote: 1958 waren 43,2 Prozent der Bevölkerung tätig, 1972 waren es 44,5 Prozent. In Grossbritannien verminderte sich der Anteil von 46,4 auf 44,4 Prozent. Irland meldete einen Rückgang von 39,7 auf 36,8 Prozent. In Dänemark ist dank des zunehmenden Anteils der weiblichen Erwerbspersonen der Prozentsatz seit 1958 mit 47,7 Prozent gleichgeblieben.

In allen neun Partnerstaaten vermindert sich der Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft. In der Bundesrepublik sank er von 15,7 Prozent im Jahre 1958 auf 7,5 Prozent im Jahre 1972. Von den 3,9 Millionen Menschen, die vor 14 Jah-

ren in der Landwirtschaft tätig waren, sind noch 1,9 Millionen übriggeblieben. In Frankreich verminderte sich der Anteil der Landwirtschaft seit 1958 um 23,7 auf 12,9 Prozent. Die Niederlande haben ähnlich wie die Bundesrepublik umgekehrt eine Halbierung zu verzeichnen, und zwar von 12,6 auf 6,9 Prozent. Belgien meldet einen Rückgang von 9,4 auf 4,2 Prozent, Luxemburg von 17,9 auf 9,3 Prozent. Dänemark von 15,9 auf 9,8 Prozent. Der bereits in früheren Jahrzehnten eingetretene sehr starke Beschäftigungsrückgang in der britischen Landwirtschaft hat noch angehalten. Im Berichtszeitraum verminderte sich der Anteil weiter von 4 auf 3,1 Prozent. Irland und Italien sind nach wie vor am stärksten von der Landwirtschaft abhängig, jedoch sind auch in diesen beiden Ländern die Quoten stark rückläufig: in Irland von 38,4 auf 25,7 Prozent, in Italien von 34,9 auf 18,2 Prozent.

INDUSTRIEBESCHAFTIGUNG TEILWEISE BEKEHT RUECKLAUF

In der Industrie der Europäischen Gemeinschaft zeigt sich die Entwicklung noch gesamt. Während in den klassischen Industriezonen der Anteil der Erwerbstätigen stagniert oder sogar wieder zurückgeht (Fortsetzung auf S. 5)

Johannes Mario Simmel UND JIMMY GING ZUM REGENBOGEN ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf.

141.

Es klingt so laut, dass wieder alle zusammenfahren.

„Sprechen Sie zu mir, Zeugin! Nicht sein Vater? Der Herr Landau sein Vater? Woher wollen Sie das denn wissen?“

„Die arme Frau Steinfeld hat sich mir anvertraut in ihrer Not, als er noch ganz klein war, der Heinz, und als er es so toll getrieben hat, ihr Mann, mit anderen Weibern! Und ihr hat er Vorwürfe gemacht und sie beschimpft, ich habe es doch gehört durch die Decke, in meine Wohnung hinauf, ununterbrochen Krach, ununterbrochen das Gebrüll von dem Mann und das Weinen von der unglücklichen Frau.“ Die Haut ihres Gesichtes nimmt den Puder nicht an, unausgeschlafen, ungepflegt, scheusslich sieht sie aus, aber Valerie, Forster, die Agnes und Martin Landau, sie alle haben Mitleid, ruhig sitzen zu bleiben und nicht nach vorne zu stürzen, diese Hermine Lippowski, die nun einem stürmischen Richter Gloggnigg berichtet, was für ein Teufel der Paul Israel Steinfeld gewesen ist, und wie sie Valerie Steinfeld und Martin Landau sozusagen richtig zusammengebracht hat mit Andeutungen und Reden und indem sie beide Augen zudrückte, als er dann immer kam, wenn Paul Steinfeld fort war, besonders damals, im Sommer 1925, als es passiert sein muss, dass Martin Landau die Frau Steinfeld geschwängert hat, der Mann war doch verheiratet, monatelang, mit zwei, drei ganz kurzen Besuchen dazwischen.

„Zeugin Lippowski, was Sie da sagen, das können Sie auf Ihren Eid nehmen?“

„Selbstverständlich, Herr Direktor.“ Und alle stehen auf, und Gloggnigg spricht die Formel, und Hermine Lippowski, die Valerie vor wenigen Monaten ins Gesicht geschrieben hat, dass sie nicht den kleinen Finger für sie krumm machen würde, wiederholt die letzten Worte des Richters: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!“ Danach, entlassen, setzt sie sich an das äusserste Ende der Zeugenbank, so weit wie möglich entfernt von den anderen. Ihre Hände hängen herab, zusammengeklammert sitzt sie da, mit tragischem Gesichtsausdruck starrt sie auf den Boden.

Und die Zeugen neben ihr, Forster, Valerie, sehen sie an, kurz, schen, erschrocken.

Was ist mit dieser Frau geschehen?

Was?

Richter Gloggnigg wühlt, plötzlich von Sodbrennen und Gereiztheit befallen, in den vielen Papieren, die vor ihm liegen.

„Unvollständig... die Ahnentafeln sind ja noch absolut unvollständig“, knurrt er.

„Wir haben die Dokumente noch nicht erhalten. Herr Vorsitzender.“ Forster steht auf, „Sie werden nachgereicht, sobald sie in unseren Händen sind.“

„Wenn wir sie dann noch brauchen“, knurrt Gloggnigg.

Es klopft.

„Herein!“ ruft der Richter böse. Diese Sache läuft nicht so, wie er es sich dachte. Gar nicht so...

Die Tür öffnet sich. Da steht, gross und kräftig, in einem Frühjahrmantel mit Pelzkragen, einen breitrempeligen Hut auf dem Kopf, dunkelbläuliche, schmallippig, ein Taschentuch an die rechte, geschwollene Wange gepresst, Otilie Landau.

„Tilly!“ ruft ihr Bruder. Er springt auf.

„Setz dich“, sagt sie. Und laut und etwas undeutlich zu Gloggnigg: „Ich bin Frau Landau. Ich habe eine Vorladung zu diesem Abstammungsprozess erhalten. Ein Gerichtsdiener draussen hat mir gesagt, ich soll nicht lange warten, sondern mich gleich melden.“

Der Kurator Kummer glotzt.

Valerie starrt Tilly an.

Alle starren Tilly an, nur Hermine Lippowski nicht. Die nimmt überhaupt keine Notiz mehr von dem, was um sie her vorgeht.

„Aber Sie haben doch eine ärtliche Entschuldigung geschickt.“ Selbst Gloggnigg ist um seine Ueberheblichkeit gebracht. „Sie sind doch krank. Sie konnten doch angeblich nicht kommen.“

„Es fiel mir sehr schwer, Herr Richter“, erklärt Tilly. „Ich hatte noch grosse Schmerzen heute morgen. Aber dann schluckte ich Pulver, und es wurde besser. Ich sagte mir, dass ich herkommen müsse.“ Sie blickt ihren Bruder an, der erschauert. „Es ist eine so wichtige Angelegenheit. Ich muss da meine Aussage machen.“

„Verflucht nach mal!“ flüstert Forster.

Valerie sieht Tilly Landau mit schreckgeweiteten Augen an.

Aus, denkt sie. Alles aus. Diese Tilly ist eine Fanatikerin. Die erzählt jetzt die ganze Wahrheit und beschwört sie auch noch...

11

„Das ist auch wirklich die Wahrheit, Frau Landau?“ fragt Richter Gloggnigg.

„Ich kann nichts anderes sagen, Herr Direktor. So war es.“ Tilly Landau steht hoch und aufrecht vor dem Richterisch, das Taschentuch immer an die Wange gepresst.

„Ihr Bruder hat...“

„Mir alles gebrüht, jawohl.“

„Wann? Sagen Sie es noch einmal!“

„Im Frühjahr 1925, als positiv feststand, dass Frau Steinfeld schwanger war. Da ist er zu mir gekommen und hat gesagt, er sei ihr Geliebter, schon lange, und nun sei er auch der Vater ihres ungeborenen Kindes.“

„Und Sie, was haben Sie gesagt?“ Gloggnigg ist schwer verärgert.

„Ich war entsetzt!“ behauptet Tilly Landau. „Einmal überhaupt — ich habe vielleicht etwas atmische Moralbegriffe. Und ich konnte Valerie Steinfeld nie leiden.“

„Und trotzdem kommen Sie heute hierher, obwohl Sie krank sind, und sagen für sie aus — in ihrem Sinn?“

„Nicht für sie, Herr Richter! Für meinen Bruder! Ich will nicht, dass Sie ihn für einen Lügner halten. Das ist er nicht. Er ist unfähig zu lügen. Aber er ist ein wenig wehrwidrig, ängstlich...“

„Na, den Eindruck hatten wir hier gerade nicht, Frau Landau!“

„Nein! Es ist aber so, Herr Richter. Ich kenne meinen Bruder wahrhaftig... ja, richtig, natürlich!“

„Wie bitte?“

„Ich kann mir schon denken, warum er sich zusammengenommen hat und hier so forsch aufgetreten ist, wie er nur kann!“

„Warum?“

„Hat er nicht gesagt, dass er unbedingt als Vater des Bubens anerkannt werden will bei dieser Gelegenheit?“

„Ja, allerdings, das hat er...“

„Sehen Sie! Davon hat er mir doch auch vorgefalscht die ganzen Jahre hindurch, immer wieder, immer wieder... Sein grösster Wunsch war das!“

„Frau Landau — und Sie sind bereit, Ihre Aussage vollinhaltlich zu bezeugen?“

„Selbstverständlich, Herr Richter. Das kann ich alles beschwören.“

12

... in Würdigung der Sachlage und der Aussagen der obgenannten Zeugen, sowie über den ausdrücklichen Antrag des Kurators Doktor Hubert Kummer verfügt das Gericht über die Zulassung des Beweises... kommen Sie mit, Fräulein? fragt Gloggnigg, der rasch und böse diktiert hat.

... Zulassung des Beweises“, wiederholt das gelangweilte, stumpfsinnige Wesen an der Schmalzeite seines Tisches, die Stenographin Herta Bohlen, sich mit einer Hand den Nacken kratzend.

... den auch der Klagevertreter Doktor Otto Forster verlangte... Ich darf mich nicht einfach über all diese Aussagen hinwegsetzen, denkt Gloggnigg. Sonst bekomme ich Ärger mit dem Präsidenten.

... erstens: über die rassische Einordnung und über die Frage, ob und inwieweit es ausgeschlossen werden kann, dass der Kläger Heinz Steinfeld von Paul Israel Steinfeld gezeugt wurde, indem eine anthropologisch-erbologische Untersuchung durchgeführt wird...“

Valerie sieht Forster an. Der lächelt und nickt und zupft an seinem Ohr.

... zweitens: durch eine Blutgruppenuntersuchung darüber, ob eine Zeugung des Klägers durch Martin Landau eindeutig auszuschliessen — haben Sie, Fräulein?“

„Eindeutig auszuschliessen“, sagt die gelangweilte Stenographin.

Fortsetzung folgt

הנהלת העיתון

חדשות ישראל ECHO DES TAGES

לרבין דרוש אומץ לב

לראש הממשלה רבין דרוש אומץ לב. כדי להתרכז בלבאק הדיןי שחא לוי דעמו קה נגורלי. כדי להתרכז בלבאק הדיןי שחא לוי דעמו קה נגורלי. כדי להתרכז בלבאק הדיןי שחא לוי דעמו קה נגורלי.

Noch kein Beschluss ueber Erweiterung der Regierung

Bei der Sitzung der eigenen Leitung der Arbeitspartei, die für heute einberufen ist, ist noch kein dramatischer Beschluss über Einbeziehung der Religions-Nationalen zu erwarten. Aus Kreisen der IAP wurde darauf hingewiesen, dass vor einiger Zeit die diesse Thema gewidmete Sitzung der Leitung ohne Beschluss abgebrochen wurde, weil die Situation „nicht reif war“.

VERSORGUNG MIT GEMÜSE WIEDER IN VOLLEM UMFANGE

Seit gestern werden die Märkte wieder in vollem Umfang mit Gemüse und Früchten versorgt. Die Gemüsehändler haben sich damit einverstanden erklärt, dass das Landwirtschaftsministerium in einer Verfügung die Preise für das Verpackungsmaterial festsetzen wird.

„Sergeant Brown wird Leutnant“

Grosses Interesse rief die Pressekonferenz hervor, die der Filmschauspieler Raymond Burr (Sergeant Brown) gestern im Tel Aviv Hilton-Hotel abhielt. „Sergeant Brown“ wird in der Rolle eines Leutnants dargestellt.

Dayan eventuell Dozent an der Bar Ilan-Universität

Die Bar Ilan-Universität wird anscheinend dem Knesset-Abgeordneten Moshe Dayan Vorlesungen im Rahmen der Fakultät für Staatswissenschaften anbieten. Wenn Dayan den Vorschlag annehmen wird, so dürfte er seine Vorlesungen höchstwahrscheinlich diesem Thema widmen.

aus dem Lande

Die Tel Aviv Stadtverwaltung will die Eröffnung eines Cafés im Gan Amanat im Norden der Stadt fördern, um auf diese Weise den Besuch im Park zu verstärken. Die Stadtverwaltung hat beschlossen eine Ausschreibung für den Bau und Übernahme dieses Cafés zu veröffentlichen.

Gemeindeverband gegen „Diktate“

„Die Haltung des Gemeindeverbandes (Merkas ha-shilton ha-makom), wird nicht durch die Meinung einzelner Gemeinden bestimmt“ — reagiert verärgert der Generalsekretär des Verbandes, Meijon, auf eine Erklärung von 15 Ortsgemeinden. Diese wollen sich nicht an die Aktion zur Anmeldung für Wohnungen für junge Ehepaare beteiligen, weil nach ihrer Meinung die Vorschläge im neuen Angebot ungenügend sind.

Finanzen und Kapitalmarkt

Natad Dollar um sechs Punkte gefallen

Der Natad-Dollar fiel gestern um sechs Punkte und wurde mit IL 4.30 registriert. Dieser Rückgang ist auf ein Angebot in Höhe von 230.000 Dollar aus den Kreisen der Entschädigungsempfänger zu erklären. An jedem Monatsanfang verkaufen Besitzer von Renten die ihnen zustehenden Tammam-Beträge, und auf diese Weise ergibt sich dann ein erhöhtes Angebot.

Aus dem Kurszettel der Tel-Aviv Börse

OBIGATIONEN	2.9.1974	2.9.1974
6% Dovel Loan Serie 4 bearer \$ linked	268.5	267.5
8% Israel Bonds „A“ \$ linked	132.5	140.5
8% Industrial Dovel Bank Serie 5 \$ linked	251	251
5% Dead Sea Works bearer \$ linked	125	127.5
6 1/2% Elm \$ linked	127.5	128
6 1/2% Elm 1981 Index 128.5	128	128
6 1/2% Elm 1982 Index 128.5	128	128
6 1/2% Elm 1983 Index 128.5	128	128
6 1/2% Elm 1984 Index 128.5	128	128
6 1/2% Elm 1985 Index 128.5	128	128
6 1/2% Elm 1986 Index 128.5	128	128
6 1/2% Elm 1987 Index 128.5	128	128
AKTIEN-MARKT		
Gen. Elitzschew ord. shares reg.	182	92
I.L.D.C. Bankholding Ord. sh	176	178
Bank Leumi „A“ ord. shares	116.5	116.5
General Mortg. Bank ord. shares	239	239
Gen. Mortg. Bank „B“ ord. sh	227	225
Samson Insurance ord. shares	166	166
Housing Mortg. Bank „B“ ord. sh	228	227
Def. Ord. shares reg.	128	128
Pal. Cold Stor. & Suppl. IL 16	128.5	128.5
Altria Tel. Investments ord. b. reg. IL 10	250	250
Israel Land Development ord. reg. IL 10	118.5	118.5
Solel Boneh Build. Works 10% bearer	158	158
Anglo Israel Investment	172.5	172.5
Neot Aviv	79.5	79.5
Rasico 8% pref. ord. shares reg.	82.5	81.5
Asa „C“ ord. reg. shares	167.5	167.5
Duke	412.5	412
Phoenix 8% ord. pref. part. bearer	17.5	17.5
American Israel Paper Mills	316.5	316.5
Amia	199	199
Nigar Investment bearer	81	81
Glenn Investment Ltd. bearer	127.5	128.5
Gen. Investments	89	89
Western Globe Invest. Corp. reg. IL 11	78	78
Chal Industries	153.5	153.5
Naphta Ltd. ord. shares	178	178
Leopold ord. shares reg.	72	72
I.L.D.C. 10% conv. deb.	71.5	70.5
D-Mark per \$	2.8670/80	2.8670/80
Swiss Fr. per \$	2.0125/80	2.0125/80
Natad (unter danken)	4.26	4.20

FEHLENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank Ohne Oblige

ex. right k = Nur Käufer
ex. coup. div. v = Nur Verkäufer
S = Schlusskurs
Dollar Bonds schwächer
Index Bonds schwächer
Aktien: schwächer

ISRAEL NACHRICHTEN תדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

Nr. 208

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32671
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Redaktions: Tel. 30014
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Haikawet Str. 52

המבשרי hamavri Pensionären-Heim, KFAR SABA
ELTERN und PENSIONÄRE kommen Sie zu uns, 24/7
WOHNEN — URLAUB — und zur ERHOLUNG
In ruhiger, angenehmer Umgebung mitten in der Natur, in Häusern, die eine herrliche Synthese von Luxushotel und Pensionärenheim darstellen.
* Köstliche Verpflegung für Feinschmecker, unter Aufsicht des Ortsrabbinats.
* Dienstliche Mahlzeiten.
* Aerztliche Aufsicht 24 Stunden lang.
NOCH EINIGE PLATZTE ZU DEN FEIERTAGEN FREI
Hamavri Ltd., Kfar Saba, Repost. 15, Tel. 927785, 928131-4